

**Briefe der israelischen und palästinensischen
Mitarbeiterinnen von Wings of Hope Deutschland
im Heiligen Land**



Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen,
liebe Verantwortliche in der Konfirmandenarbeit,

in schweren Zeiten ist es nicht leicht, ein Hoffnungslicht anzuzünden.

So zu tun, als könnten wir mit unserer Arbeit im ‚Heiligen Land‘ in Zukunft Kriege verhindern, wäre angesichts der Situation in Gaza völlig unangemessen und entspricht in keiner Weise der derzeitigen Wirklichkeit im ‚Heiligen Land‘.

Wir können helfen, dass Kinder mit den normalen Reaktionen auf anormale Situationen, von denen Ursula in ihrem Brief einige beschreibt, besser umgehen können.

Wir können Eltern, insbesondere Männern, helfen, wieder besser mit ihrer eigenen Situation zu Recht zu kommen und sich verantwortlich um ihre Kinder zu kümmern.

Wir können israelischen und palästinensischen Jugendleitern, die Chance geben, zusammen zu kommen, Gewaltfreiheit einzuüben, „Naturschutzgebiete für die menschliche Seele zu schaffen“ und Freunde zu werden. Trotz alledem!

Wir sind ein kleiner Tropfen auf den Stein, aber steter Tropfen höhlt den Stein! Die Hoffnung am Leben zu erhalten, gelingt Lotty in besonderer Weise in ihrem Brief.

München am 6. Januar 2009,

dem Tag, an dem die Heiligen drei Könige das Jesuskind besuchten, und wir seitdem unser besonderes Augenmerk auf die unschuldigen Kinder in der ganzen Welt wenden, die unter Krieg, Hunger, Armut und Unterdrückung leiden.

Friede sei mit euch und uns allen!

Peter Klentzan, Diakon
Projektmanagement und Geschäftsführung
Stiftung Wings of Hope Deutschland

Bethlehem am 06. Januar 2009

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

mit meiner Familie löschte ich wie alle Palästinenser in Bethlehem unsere Weihnachtslichter schon am 27. Dezember. Ich war so verzweifelt und trauerte mit unseren Mitbürgern und vielen Freunden aus der israelischen Friedensbewegung um die Opfer des Krieges in Gaza. Die meisten der Opfer unter den Zivilisten sind Frauen und Kinder.

So trifft der Krieg immer die Unschuldigen!

Durch die Jahrzehnte lange israelische Besatzung leiden ohnehin bereits viele traumatisierte Kinder unter Albträumen, Schlafstörungen, Bettnässen, Panikattacken, Wutanfällen, Selbstverletzung, Konzentrationsschwierigkeiten und anderen normalen Reaktionen auf anormale Ereignisse. Da es in Palästina keine spezialisierten Traumatherapeuten gibt, hat sich der Zustand dieser Kinder ständig verschlechtert.

Wings of Hope Deutschland spezialisiert seit dem letzten Jahr palästinensische Sozialarbeiter und Lehrer, damit sie professionell mit traumatisierten Kindern umgehen können. Wings of Hope hilft palästinensischen Männern, die selbst traumatisiert sind, wieder verantwortliche Väter für ihre Kinder und liebevolle Männer für ihre Ehefrauen zu sein. Wings of Hope hilft palästinensischen und israelischen Jugendleitern, sich kennen zu lernen und Freunde zu werden. Die Arbeit der Stiftung Wings of Hope Deutschland wird in der palästinensischen Gesellschaft respektiert und hoch geschätzt. Denn Kinder sind immer die Zukunft eines jeden Volkes.

Deshalb ist die Arbeit von Wings of Hope für mich persönlich und viele meiner palästinensischen Kollegen, Väter, Mütter, Jugendlichen und Kinder eines der wenigen Hoffnungslichter in dieser schweren Zeit.

*Ich wünsche euch alles Gute zur Konfirmation.
Möge Gott seine Hände schützend über euch und uns legen.*

Salam

Eure Ursula Mukarker

Palästinensische Mitarbeiterin der
Stiftung Wings of Hope Deutschland im Heiligen Land

P.S.: Wenn ihr wollt, schreibt mir: ursula.mukarker@wings-of-hope.de

Jerusalem am 06. Januar 2009

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

Wings of Hope hat mir persönlich, als israelische Friedens- und Menschenrechtsaktivistin, und vielen meiner palästinensischen Kollegen eine Tür geöffnet: Wir haben heute die Möglichkeit, zu verstehen, warum Menschen unter Traumata leiden, und dass sie mit normalen Reaktionen auf anormale Situationen reagieren, für die leider ihre Nachbarn verantwortlich sind.

Wir müssen den vielen unschuldigen Kindern helfen, mit dieser unverständlichen Realität zu Recht zu kommen und gemeinsam für eine friedliche Welt kämpfen, in der wir Menschen die Kriege abgeschafft haben.

Im Heiligen Land leben Juden, Christen und Muslime nebeneinander. Alle glauben an ein und denselben Gott, aber leider verweigern wir Juden unseren christlichen und muslimischen Brüdern und Schwestern die gleichen Rechte wie von Gott für uns alle vorgesehen.

Dieses Unrecht pflanzt Hass und Verzweiflung in die Herzen meiner palästinensischen Freunde, die nur wie andere Menschen auf dieser Welt in Frieden leben möchten. Ihr könnt diese Verzweiflung auch gut im Brief meiner palästinensischen Kollegin Ursula erkennen.

Dieses Projekt hilft uns dabei, Verständnis für die größten Probleme vieler Kinder, Väter und Mütter in Palästina aufzubringen, und so etwas wie Frieden in die Herzen der Menschen zu pflanzen. Ich hoffe sehr, dass es eines Tages auch im „Heiligen Land“ Frieden für alle hier lebenden Kinder Gottes geben wird.

*Ich wünsche euch alles Gute zur Konfirmation.
Möge Gott seine Hände schützend über euch und uns legen.*

Shalom

Lotty Camerman

Israelische Mitarbeiterin von „Al Tariq“, einer der Partnerorganisationen der
Stiftung Wings of Hope Deutschland im Heiligen Land

P.S.: Wenn ihr wollt, schreibt mir: c-lotty@013.net